



»Wie geht es denn nun weiter mit den Gottesdiensten?«

Diese Frage beschäftigt in diesen Tagen viele Menschen. In den Medien ist fast täglich davon die Rede, in anderen Bundesländern sind öffentliche Gottesdienste bereits wieder möglich, und Bischof Franz-Josef Bode hat für unser Bistum die Möglichkeit dazu zum 11. Mai eröffnet. Er schreibt in seinem Brief an die Gemeinden vom 5. Mai:

»Nach Wochen schmerzlicher Entbehrung dürfen wir wieder öffentliche Gottesdienste feiern. Das ist wirklich ein Grund zur Freude. Auf der anderen Seite müssen wir die Gefahren, die unvermindert von dem Coronavirus ausgehen, weiter sehr ernst nehmen. Daraus ergeben sich trotz der Lockerungen deutliche Einschränkungen für die Liturgie und die Pastoral. Es wird keine schnelle ‚Normalisierung‘ geben. Priorität haben weiterhin der Gesundheitsschutz und die Eindämmung der Pandemie. Auch der Verzicht auf Gottesdienste kann aus der Grundhaltung christlicher Nächstenliebe weiter ein Gebot der Stunde sein. Vor Ort müssen verantwortungsvolle Entscheidungen getroffen werden in nüchternem Abwägen und kreativem Gestalten. Dabei sind die [angeordneten] Maßgaben unbedingt einzuhalten.«

Wir haben im Pastoralen Team, im Pfarrgemeinderat und im Kirchenvorstand ausführlich über diese Fragen beraten. Darüber hinaus hat es im Vorfeld viele Gespräche mit einzelnen und Gruppen gegeben. Auf unserer Homepage ist schon seit einigen Wochen eine Zusammenstellung von Texten, Gedanken, Erfahrungsberichten, theologischen Einordnungen und ganz praktischen Erwägungen zu finden, die als Grundlage solcher Entscheidungen dienen. Sie finden dies alles nach wie vor unter christus-koenig-os.de/ein-heisses-thema-wieder-oeffentlich-feiern-diskutieren-sie-mit.

Der Pfarrgemeinderat hat nun in seiner Sitzung vom 6. Mai entschieden – nach Abwägung aller Argumente und im Wissen darum, dass andere Gemeinden zu anderen Entscheidungen gekommen sind oder kommen werden –, auch weiterhin keine öffentlichen Gottesdienste zu feiern. Vielmehr wollen wir aus Solidarität mit all jenen und als Ausdruck unserer Fürsorgepflicht für alle, die – weil sie zur Risikogruppe der älteren und kranken Menschen gehören – nicht zum Gottesdienst kommen können, darauf verzichten.

Uns ist sehr bewusst, dass wir damit die Erwartungen mancher, vielleicht sogar vieler Menschen enttäuschen. Wir sind aber dennoch – und ich wiederhole es noch einmal – nach langen Gesprächen und einem intensiven Ringen davon überzeugt, dass dies die richtige Entscheidung ist.

Neben der erwähnten Solidarität und Fürsorge haben wir als weiteres Kriterium eine liturgietheologische Frage gestellt: Ist unter diesen Hygieneauflagen und logistischen Bestimmungen (Sicherheitsabstand, Höchstzahl der Teilnehmer, ggf. sogar nur nach Anmeldung, de facto Verbot von Gesang, sehr komplizierte Form der Kommunionausteilung usw.) wirklich das erfahrbar, was die Liturgie zu einem wahren Erlebnisort macht? Konkret: Wie kann unter diesen Bedingungen wirklich Gemeinschaft gelingen? Wie frei kann ich mich fühlen, wie viel Angst belastet mich? Und ist ein gemeinsames Mahl wirklich möglich? **Diese Fragen sind nicht rein theoretisch und auch keine theologische Elfenbeinturmdiskussion.** Vielmehr spiegeln sie Fragen und Eindrücke von Menschen wider, die sich damit auseinandergesetzt haben.

Wie aber soll es denn nun weiter gehen? Wir haben einen Weg mit drei Schritten beraten und darüber entschieden:

Schritt 1:

Wir verzichten bis auf weiteres auf öffentliche Gottesdienste (incl. Taufen).

Schritt 2:

Wenn sich neue Perspektiven eröffnen (z.B. keine Teilnehmerbeschränkung mehr oder andere Erleichterungen), werden wir wieder öffentliche Gottesdienste feiern, allerdings nicht die Eucharistie, sondern Wort-Gottes-Feiern, Vespern oder ähnliche Liturgien (Pfingstnovene etc.).

Schritt 3:

Wenn ein Kommunionempfang unter erheblich leichteren Bedingungen möglich ist als heute, werden wir sehr gerne auch wieder die Messe feiern.

Es ist schwer, schon konkrete Zeiträume zu nennen. Eine Möglichkeit wäre: Schritt 1 bis zu den Sommerferien, Schritt 2 während der Sommerferien, Schritt 3 nach den Sommerferien.

Wir werden die Lage sehr genau im Blick behalten und kurzfristig reagieren.

Wenn sich also zeigt, dass Lockerungen vertretbar und möglich sind, können wir sehr schnell zur Feier der Gottesdienste zurückkehren (Schritt 2 bzw. 3).

Ich danke allen Beteiligten sehr, die sich im Vorfeld intensiv mit all diesen Fragen auseinandergesetzt haben. Wir haben mit sehr viel Herzblut und Leidenschaft diskutiert, gerungen und dann auch entschieden. Auch bin ich in den letzten Wochen vielen Menschen begegnet, die teils sehr berührend von ihren Erlebnissen rund um dieses sonderbare Osterfest berichtet haben, die dankbar waren für unsere liturgischen Angebote in lang, kurz und für Familien mit Kindern, die sich danach sehnen, dass wir wieder gemeinsam feiern können – die aber auch die Grenzen nicht ignorieren.

Ich bitte Sie alle sehr, diesen Weg mitzutragen und mit uns darauf zu hoffen, dass wir Wege finden, wieder zusammenzukommen!

Ein letzter Gedanke noch: Kirche lebt ja nicht nur aus der Liturgie heraus. Kirche lebt da und wird dort erfahrbar, wo Menschen sich einander zuwenden und helfen, durchs Leben zu kommen. Christus-Begegnung findet – nicht nur in diesen Zeiten – auch auf der Straße statt. Viele haben es möglich gemacht, dass wir dies neu lernen konnten und können.

Wenn Sie Fragen haben oder Ihre Meinung sagen möchten – melden Sie sich unbedingt!

Alexander Bergel
Pfarrer

Gottesdienst

Unsere Kirchen sind den ganzen Tag über geöffnet: um einfach da zu sein, zu schweigen, Gedanken zu sortieren, eine Kerze zu entzünden, zu beten.

Hilfen beim Gebet

Sie finden dort auch Anregungen zum Gebet, unter anderem die »via lucis«, den »Lichtweg«. Wie der Kreuzweg den Weg Jesu bis zum Tod betrachtet, nimmt der österliche Lichtweg den Auferstandenen in den Blick und die Menschen, denen er dabei begegnet: Maria von Magdala, Thomas, die Emmaus-Jünger. Eine ungewohnte, aber ziemlich lebendige Perspektive!

Abends um 6: Ein Gebetsnetz in Zeiten der Krise – und darüber hinaus

Wir laden Sie ein, abends um 18 Uhr zusammen mit vielen anderen Menschen aus unserer Pfarrei bei sich zu Hause ein kurzes Gebet zu sprechen und ein Abendlied zu singen (oder zu summen oder auch einfach nur für sich zu lesen oder zu hören). So hätten wir ganz schnell ein Gebetsnetz quer durch unsere Stadtteile. Hier unser Vorschlag: Ein Augenblick der Stille – Gebet (Gotteslob 17,4) – Lied (Gotteslob 94)

Hausgottesdienste

Auf unserer Homepage christus-koenig-os.de/zuhause-feiern finden Sie einige weitere Hilfen bei der Gestaltung häuslicher Gottesdienste, unter anderem Vorschläge aus dem Bistum Hildesheim für Erwachsene und für Familien mit Kindern, ebenso die liturgischen Texte für jeden Tag und zum Sonntag Predigtgedanken. In den Kirchen liegen einige Exemplare der Hausgottesdienste zum Mitnehmen bereit.

Gottesdienste aus dem Dom

Auch aus dem Osnabrücker Dom wird es weiterhin das Angebot geben, Gottesdienste über das Internet anzuschauen: bistum-osnabrueck.de. Ab 11. Mai werden diese Feiern montags, mittwochs, freitags und samstags um 19:00 Uhr übertragen.

Zeltlager

Ein weiteres, sehr schwerwiegendes Thema ist die Frage: Wie geht es denn in diesem Jahr mit den Zeltlagern? Auch darüber hat der Pfarrgemeinderat in seiner Sitzung vom 6. Mai beraten und entschieden. So schwer es allen Beteiligten fällt: **Die drei Zeltlager unserer Pfarrei müssen entfallen.** Die Hygieneauflagen sind unter den Bedingungen einer Ferienfreizeit nicht zu erfüllen. Die Verantwortung kann und mag niemand übernehmen.

Wir bedauern das sehr und werden mit den Verantwortlichen und Beteiligten der Jugend beraten und versuchen, Möglichkeiten zu finden, wie andere, »corona-konforme« Aktionen in den Sommerferien, zur Lagerzeit, möglich sind. Alle Fragen rund um die Zeltlager beantwortet Ihnen gerne Jugendreferentin Anne Wolters.

Aus der Gemeinde

In den letzten Wochen sind verstorben:

Alfred Bierbaum (79 J.), **Ursula Wöstmann** (80 J.), **Wilhelm Schröder** (81 J.), **Walfried Unger** (92 J.), **Hildegard Timmer** (84 J.), **Alexander Stark** (59 J.), **Josef Rethschulte** (93 J.), **Maria Weber** (91 J.), **Heinrich Welchert** (87 J.), **Maria Middendorf** (93 J.), **Hermann Ostermann** (84 J.), **Ursula Strodt** (96 J.), **Ruth Klöcker** (85 J.), **Magdalene Müller-Kuschinsky** (86 J.), **Klaus Busch** (95 J.), **Gerhard Wulbeck** (74 J.)

Katholische Pfarrei Christus König

christus-koenig-os.de

Pfarrbüro Christus König • Bramstraße 105 • 49090 Osnabrück-Haste

Pfarrsekretärin Ursula Heidemann • Tel. 0541 9629350 • info@christus-koenig-os.de

Öffnungszeiten: Mo, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr, Mi 15:00 – 18:00 Uhr

Pfarrbüro Heilig Geist • Lerchenstraße 91 • 49088 Osnabrück-Sonnenhügel

Pfarrsekretärin Monika Ruschmeier • Tel. 0541 58050622 • info@heilig-geist-os.de

Öffnungszeiten: Mo 15:00 – 18:00 Uhr, Di 09:00 – 12:00 Uhr

Pfarrbüro St. Franziskus • Bassumer Straße 38 • 49088 Osnabrück-Dodesheide

Pfarrsekretärin Monika Ruschmeier • Tel. 0541 17866 • info@sankt-franziskus-os.de

Öffnungszeiten: Mi, Do 09:00 – 12:00 Uhr, Do 15:00 – 18:00 Uhr

Pfarrer Alexander Bergel, Tel. 962935-11
Gemeindereferentin Gisela Schmiegelt, Tel. 962935-15
Pastoralreferentin Karin Gösmann, Tel. 0171 5106128
Diakon Joachim Meyer, Tel. 76089060
Domkapitular Reinhard Molitor, Tel. 05407 8039123
Katrin Bäumer, Allg. Soziale Beratung, Tel. 3303523
Kita Heilig Geist, Lerchenstraße 95, Tel. 5805060

Pastoraler Koordinator Dirk Schnieber, Tel. 962935-13
Pastoralreferentin Anne Wolters, Tel. 962935-16
Sozialpädagogin Kerstin Kerperin, Tel. 962935-12
Diakon Hans Ulrich Schmiegelt, Tel. 0173 3425333
P. Hermann Breulmann SJ, Tel. 0541 60057319
Kita St. Antonius, Bramstraße 101, Tel. 61815
Kita St. Franziskus, Bassumer Straße 38, Tel. 15520
